

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

1918

Das 4. Kriegsjahr. Aus einem Feldpostbrief: Wird das neue Jahr uns den Frieden bringen? So treten wir ins neue Jahr, gleich friedens- wie kampfbereit, unwittert von Morgenluft, festester Hoffnung, dass das deutsche Blut nicht umsonst geflossen ist, sondern als Preis für den großen deutschen Frieden, für unsre Ehre und für das Glück und die Ehre unsrer Kinder und Kindeskinde.

Eine amtliche Verfügung v. 29. Dez. 1917 zu folgen müssen alle Hausschlachtungen bis 20. Januar 1918 durchgeführt sein. Die Knappheit an Rohfutter und die Gefahr des Verfütterns von Brotgetreide macht eine alsbaldige Abschachtung der zur Haushaltung bestimmten Schweines nötig. Nach dem 20. Januar wird die Viehaufnahmekommission sämtliche über 50 Pfd. schwere Schweine, mit Ausnahme der Eher und Zuchtsauen zur sofortigen Lieferung an den Viehhandelsverband aufnehmen. (Kreisblatt Nr.1. 1. Januar 1918) Höchstpreis für Zucker 8. Januar 44 Pfg.

Krsbl. Nr. 4. 10. Jan. 1918 Vertrauensmann=Viehhandelsverband, Herrn Leopold Stern =

Höchstpreise für Schweine	15 – 30 kg.	97 RM für 1 Ztr.
	31 – 45 "	93 " "
	46 – 60 "	89 " "
	51 – 75 "	85 " "
	über 75 "	79 " "

Krsbl. 8. 19. Jan.

Woche v. 14.1. - 20.1.1938 Fleischwochenkopfmenge 170 gr. 7 Abschnitt sind abzugeben. Eine Bekanntgabe betreffend Abgabe von Ferkeln. Verordnung über den Verkehr mit Eiern innerhalb des Kreises Usingen.

Bekanntgabe Höchstpreise für Spinnpapiere und Bindegarne / 9. Feb. v. 4.2.+ 10.2.1918 - 125 gr. Fleischkopfmenge. 26. Febr. Brift. Verordnung über Kriegsgefangen für Landwirtschaft.

Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden erlässt einen Aufruf „Landwirte baut mehr Kartoffel da die Anbaufläche 20 000 Morgen gegen 1916 zurückgegangen ist. 9. Mrz. Anordnung über Rübenbestandsaufnahme. 12. März Heu und Strohableieferung. 16. März. Die Brotkartenlisten sind sofort einzurichten, da sonst eine rechtzeitige Übermittlung der Brot-Mehlkarten nicht gewährleistet kann.

19. März. Aufruf zur Zeichnung der 8 Kriegsanleihe. 15. März Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren. 28. März. Beschlagnahme und Enteignung von Kupfer, Zinn, Nickel, Aluminium, April Schleichhandel und Hamstern von Kartoffel. 27. April Bestandserhebung und Beschlagnahme der Schafschur, Juni Heulieferung. Der Ertrag zur Ludendorff-Spende betrug in Eschbach 250 RM Juli 191? 10. Sept. Die 9 Kriegsanleihe. 17. Sept. Die sichergestellten Mengen an Kartoffeln der einzelnen Erzeuger sind restlos abzuliefern.

1918 Oktober.

Die Schulkinder sammelten Bucheckern im Wald zu Ölgewinnung. Anmerkung. Schon in alten Berichten sammelten unsre Vorfahren die Bucheckern. Krsb. Nr. 124 22. Okt.

Volkszählung.

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

Dienstag, den 12. November.

Kreisbl. 153. An die Bevölkerung des Kreises Usingen.

Nachdem die Freiheitswelle fast ganz Deutschland erfasst hat, überall Bauern und Soldatenräte und Arbeiterräte gebildet worden sind, ist auch der Kreis zur Bildung solcher Räte übergegangen usw.

E. Becker, Ansprache.

Saß damals frühmorgens unser alter Bürgermeister in der Amtsstube.

Kommt ohne anzuklopfen ein Kandidat der Sozen jung und unerfahren, frech die Mütze auf dem Kopfe, ruft dem Bürgermeister zu, ich kontrolliere dich von heute ab! Der Bürgermeister dreht sich um, guckt über die Brille, mustert den Dachs, ohne zu sprechen, springt auf ihn zu und husch durch die Tür verschwunden war der kleine Gernegroß.

Erst nach einigen Tagen, da die Gemüter im Dorfe beruhigt, ging man notgezwungen auf zur Bildung der Räte über.

4. Dezember. Durchmarsch der Heerestruppen, freudig und herzlich empfangen, die Straßen sind festlich geschmückt.

10. Dezember. Versteigerung von Militärpferden. 6. Dez. Garnisonkommando Höchst aufgelöst.

Kreisbl. Nr. 149 Usingen 20.12.1918

Betr.: Wahlen zur Nationalversammlung am 19.1.1919.

Die heimkehrenden Krieger unseres Dorfes wurden festlich empfangen.

1919.

Donnerstag, den 16. Januar ein Aufruf an die Landbevölkerung. Bildung von Bauernausschlüssen und Bauernvereinen. Interessenvertretung der Landwirtschaft, große Sympathie hier im Dorf, begeistert dafür.

16. Januar ein keiner Abschnitt für Verzögerung der Ablieferung an Frankreich: 500 Lokomotiven, 19000 Wagen, 400 vollständige Dampfpfluggruppen mit doppelten Maschinen und dazu eingerichteten Pflug, 6500 Sämaschinen, 6500 Düngerstreuer, 6500 Brabantpflüge, 12500 Eggen, 6500 Messereggen, 2500 Stahlwalzen, 2500 Großkills, 2500 Grasmähmaschinen, 2500 Heuwender und 3000 Bindemäher.

(Wenn dieses auch nur ein Großteil der Sachlieferung bedeutet, kann man sich kaum einen Begriff machen, was Deutschland zu erfüllen hatte).

Das Wahlergebnis des 19. Januars liegt vor mir, doch ich schweige, 25. Januar Landtagswahl.

11. Februar. Gründung des hiesigen Bauernvereins. Es traten 104 Mitglieder bei. Kreisbl. Nr. 35 25. März Aufruf die Milchlieferungen nach Frankfurt gehen täglich zurück usw.

31. März. Bei der Verpachtung der Fischnutzung unserer Weiher blieb Herrn Jagdpächter Ochs aus Ffm. mit 72 für das Jahr Letztbietender.

Kurze Zeit darauf, als die Bauernvereine im Umkreise erstanden, war von Beamten und Arbeiter dagegen protestiert und genörgelt. (Ich Frage den Leser, ob diese Bauernorganisation damals uns nicht notgedrungen auch im Interesse des Volkes wer?)

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

26. April Ernteflächenerhebung. Höchstpreis für Milch und Butter al Lt. Vollmilch 44 Pfg., Butter a. Pfd. 4 RM.

14. Überall hier und Umgegend Protestversammlungen gegen den Gewaltfrieden. 28. Juni Erhöhung der Kreise für Schlachtvieh. Rinder K a per Pfund Lebendgewicht 30 Mark. Krsbl.

1. 10. Erzeugerpreis für Brotgetreide erhöht. Reichgetreideordnung. 8. Sept. Ein neuer Bürgermeister gewählt. 16. Sept. Großes Abturnen des hiesigen Turnvereins.

8. Okt. Heute kommt amerikanischer Speck zur Ausgabe.

5. Okt. In der hiesigen Kirche die Glockenweihe der neuen Heimatglocken. Die Kosten der Neuanschaffung = 12 000 RM. Die Ausführung der neuen Glocken übernahm die Glockengießerei Rinker in Sinn.

71 Jahre hat das alte Geläute von 1846 - 1917 wohl und weh mit den Menschen des Dorfes geteilt. 1713 Kinder sind in dieser Zeit getauft, 71-mal haben die Glocken 1253 Kindern zur Konfirmation geläutet, 517 Paare zum Ehebunde und 1429 Gemeindeglieder zu Grabe geläutet.

Zuckerausgabe im Oktober 1 1/2 Pfd. an sämtliche Einwohner. An

Fleischversorgungsberechtigte 1 Pfd. Speck pro Kopf a 4,30.

1919.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischerwaren Rindfleisch = 4 RM, Kalbfleisch 3 Mk., Hammelfleisch 3 RM, Blut- und Leberwurst 2,50 RM, Fleischwurst 2,70. 25. Okt. Aufruf Städtisches Lebensmittelamt Ffm. Landwirte, schwere Hungersnot infolge Kartoffelmangel steht Frankfurt bevor.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Okt. wieder Kirchweihe im Dorf.

30. Okt. Viehablieferung an den Feinbund. Die Aufbringung der Viehmengen stellt so schwere Anforderungen an unsere Zuchtviehbestände, dass daneben ein Handel mit Zucht und Nutzvieh nicht Platz haben kann. 31. Okt. Der Friedensvertrag ist heute ratifiziert worden. November, deutsche Spar-Prämienanleihe in den Beträgen von 5 Milliarden Mark.

9. Dezember. Es darf in dieser Woche nicht geschlachtet werden, da amerikanischer Speck zur Ausgabe gelang. Krsbl. Nr. 143. Die erste Lokomotive von Krupp ihre Fahrt angetreten.

Aus unseren besetzten Nachbargebieten las man schon die Schmach und Bedrückung.

Im Dezember wurden Kinderaufnahmen und Geldsammellisten für die Deutsch-Österreicher in Umlauf gesetzt.

Bauernmarsch nach Usingen.

Es war eine Hochzeit, so um die Zeit des denkwürdigen Jahres 1920. Die Zwangswirtschaft hatte ihre Fesseln noch nicht viel gelockert. Am Vorabend wurde die Hochzeitsküche für den kommenden Tag vorgesehen. Eine Spürnase und auch zugleich ein großer Freund? Der Bauersleute hatte nichts Eiligeres zu tun, als die Verwaltung in Usingen zu benachrichtigen. Kurze Zeit darauf erschien ein Kriminalbeamter bei dem Lieferanten der Küche und arrestierte ohne weiteres unseren lieben Freund nach Usingen. Aber Hallo! Die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Wie ein Lauffeuer wurde die Sache im Dorf bekannt. In der Frühe des anderen Tages sehen wir alle Männer des Dorfes vor dem Landratsamt in Usingen. In einem Ultimatum, forderte man die Gründe der Verhaftung und sofortige Befreiung. Wie es ja immer geht, der Land-

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

völkerung schenkt man kein Gehör. (Dafür ist man in der Stadt zu gelehrt, oftmals rächt es sich Bitter) wie ein Pfeil wird abgeschossen, so prallt das Ablehnen der gerechten Forderung wie eine Bombe auf die so erregten Gemüter. In wenigen Augenblicken war unser lieber Freund in unserer Mitte und kam wohl erhalten in dem Heimatsdörfchen an.

1923.

Dieses Jahr birgt in seinem Schoße ein Zeitgeschehen in unserm, deutschen Volksleben, worüber einstmals unsre späteren Geschlechter sich erzählen "Inflation".

Vorerst möchte ich einen Tag dieses Jahres erwähnen. Der teuerste Tag in der Inflation überhaupt ist der 23. November. Merkwürdig rasch ist diese Zeit dahin in der sich nur Astronomen und Mathematiker zurückfinden konnten, der gewöhnliche Sterbliche aber sich in diesen "Höhen" vollständig verlor. So kostete z.B. an diesem Tage ein Laib Brot 500 Milliarden Mark. Eine Billion Papiermark war jetzt gleich einer Goldmark. Sparer verloren damals ihr ganzes erspartes Geld. Gar mancher, der sogar die ersparten Groschen sich sogar am Munde abgezehrt hatte, um im Alter etwas sorglos zu sein, hatte umsonst gespart, doch dafür ging es aber den Jüdischen Schachern und Wucherern umso besser. Mit schrecken denkt das deutsche Volk noch an die Inflationszeit, die allein nur in den Jahren marxistischer, Jüdischer Misswirtschaft möglich war, zurück.

Heute aber sind wir alle aber doppelt dafür dankbar und freuen uns, dass wir alle wieder vertrauensvoll in die Zukunft blicken können.

3. Januar. Im Saale Ruß dahier der erste wissenschaftliche Vortrag für die Jungbauern. Thema "Rassenfrage in der Rindviehzucht."

3. Januar. Dollarkurs = 7400 Mk., 4. Januar Dollarkurs 8050 Mk.

3. Januar Markt Ffm. = Weizen 31000 Mk., Roggen 30000 M., Hafer 2426000.

6. Januar, Dollarkurs 8500 Mk.

10. Januar. Ziegenzuchtverein dahier gegründet, 13. J. Dollarkurs = 10200 Mk. 14. J.

Versammlung des Schneiderzwangs = Innung = Bäckerzwangsinnung. 29. Jan. Gemäß dem Aufruf zur Nationalspende für die besetzten Gebiete und daraus ausgewiesene wurde hier Geld und Naturalsammlung durchgeführt. 28. Jan. hält der hiesige Gesangverein zur Hilfe für das Ruhrgebiet ein Konzert.

30. Jan. Gastwirteverein, Ausschankpreise Bier 4/20 = 100 Mk., Flaschenbier 500 Mk., Apfelwein Glas 100 Mk.

6. Febr. Dollarkurse 41000 Mk. Kreisbauernschaft setzt folgende Preise fest. Milch Lt. 280 Mk., Butter Pfd. 3000 Mk.

27. Jan. Zahlung der Kapitalertragssteuer.

1923.

Wir haben gesehen, wie unsere Mark mit jedem Tag sank. Es erübrigt sich daher den Dollarkurs bis zu dem Tag, wo die Billion gleich einer Goldmark war zu notieren.

Ich will versuchen wie z.B. 1. Febr. der Wettlauf der Banknoten war. Die Hauptmasse des deutschen Papiergeldes besteht jetzt in Tausendmarkscheinen. Es waren schon Ende Dezember über 585 Millionen Stück im Betrage von ebenso viel Milliarden Mark im Umlauf.

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

Der Schein zu 10 000 Mk. war mehrmals 42,5 Millionen Stück im Verkehr. Von den Noten zu 500 gibt es 268 Millionen im Betrag v. 134 Milliarden. Es folgen die Hundertmarkscheine im Betrag v. 72 Milliarden. Die Scheine zu 50 Mk. machen = 20,5 Milliarden aus, die 20 Mk. Scheine = 3,5 Milliarden, die zu 10 Mk = 1,7 Milliarden.

An einem L. sch., welches der Verfasser nebst vielen andern am eignen Leibe verspürte, wie die Geldentwertung so sehr den Bauer schädigte. Okt. 1922. Der Erlös von 100 Ztr. Kartoffeln eines Ackers von vielem Papiergeld ins Siatkästche, um dann nächstes Frühjahr 25 Stickstoffdünger dafür zu kaufen, weil im Herbst solcher nicht zu erhalten war. (Jüdischer Wucher) Und siehe, im Frühjahr erhielt ich für den besagten Erlös nur so viel Kunstdünger, dass ich denselben im Säckelche von hier bis nach Frankfurt (50 km) tragen konnte.

Meine bessere Hälfte hatte Anspruch auf das elterliche Haus im Betrage von 2000 Goldmark. In diesem Jahre erhielt sie das Geld, wo für sie jetzt nur ein Ei kaufen konnte. Ich will die Bauersfrau nicht nennen, die den Erlös aus Milch und Butter wöchentlich zur Sparkasse trug. Wer in dieser Verrückten Zeit etwas verkaufte und sich sofort einen Gegenwert dafür anlegte, war eine kluge Jungfrau, die andern waren dumme Bauern. „*Mer irs groad dem Geld sei Narr, konnte man sagen*“.

Jede Stadt prägte Notgeld. Sogar unser nahes Kreisstädtchen Usingen hatte eine Notenpresse. Ein Ferkel kostete im Februar 10 000 Mk. Im Februar Goldankauf für das Reich durch die Post. Für ein 20 Mk. Stück = 85000 Mk. Der Ankauf von Silbermünzen durch die Bank um den 15000 Betrag des Nennwertes.

Am 10. März die Fra Schürtz gekaft = Meter 6800 Mk.

15. April = Dollarschatzanweisungen des deutschen Reiches garantiert von der Reichsbank am 15. April 1926 zu 120 % rückzahlbar.

1923.

Vom 8. Juni ab wieder Ankauf durch die Post und Reichsbank. Für eine 20 Markstück erhielt man 350 000 Mk. 175 000 Mk. für ein Zehnmarkstück. Hier im Dorfe wurde alles abgeliefert. Nur ein Junggeselle gab keine Goldfuchse heraus.

18. Juni. Der Auftrieb Schlachtviehmarkt Ffm. 123 Ochsen, 53 Bullen, 825 Färsen und Kühe, 308 Kälber und 1280 Schweine bezahlt für ein Ztr. Lebendgewicht in Tausender. Ochsen 720 - 60, Bullen 660 - 720, Färsen 680 - 770, Kälber 780, Schweine 900 - 940. Am 9. Juli dann hohe Preise 5 - 600 Metzger erhielten nicht ein Stück Fleisch.

1. Aug. Wanderpreisspiele hier im Dorfe. Überaus rege Beteiligung.

8. Aug. Stuten und Fohlenschau und Markt in Usingen. Auch von hier Auftrieb.

Anschlagsäule Wertbeständige Anleihe des deutschen Reiche Zeichnung vom 5. August ab.

August kostete ein Glas Bier = 100000 Mark. Da habe ich keins mehr getrunken. Im nächsten Monat wieder Aufschlag 40000. Am 28. August kostete ein Ferkel v. 6 Wochen 20 Millionen Mark. Verkauf langsam.

An Steuersprechtage fehlte es auch nicht. 18. Sept. "Landesabgabe" 13 900 000 für je eine Goldmark. Im November kostete hier ein Laib Brot 0,80 in wertbeständigem Geld Goldmark. Fleisch = Rindfleisch 1 Pfd. 1 Goldmark = Billion. Dez. Im Dorfe Winterhilfe gesammelt.

Dez. Überall auf den Wegen = Schneeräumung.

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

Es ist wohl erklärlich, welche Schwierigkeit durch die Inflation von der Billion = 1 Goldmark entstanden waren. Noch war der Hass und Zorn über die verfehlte Zwangswirtschaft im Dorfe, so wurde der Hass gegen die Bauernfeindliche Regierung noch größer. Die Verschuldung der Landwirtschaft nahm zu. Ja man hörte und las schon von Zwangsversteigerungen in nächster Umgebung.

In der Dorfschenke großes Plakat.

Walradiner, Edelbitter Likör.

*Walrad hat in seinen Tagen
Vieler Völker Heer geschlagen
Walradiner schlägt nicht minder
Die Sorgen vieler Menschenkinder.*

Z. Rosenberg & Söhne, Usingen, Brennerei.

Also so weit sind wir gekommen, dass man die Photographie einen berühmten Landesfürsten als Reklame und Aufklebeplakat benutzt, um "a Geschichtche" se mache. O, Usinger Ländcha, der Jud hats wort. Beim reichsten Bauer im Städtchen wohnt a Advogatche, der die Eschbacher Bauern durch die Genossenschaft zu melken versucht. Wertheimer u. Komp.

Gott sei Lob und Dank, der auch Mausche Stern hat jetzt über unser Vieh nichts mehr zu mäckern.

Als die Juden frech geworden, hatte gedonnert und geblitzt.

10. März Öffentliche Versammlung. Parteigen. Sprenger über das Thema:

Bauern es geht um Haus und Hof.

Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei. Juden haben keinen Zutritt. Da muss ich unwillkürlich an ein Verschen denken, dass wir oft im vorigen Jahrhundert in unserer Spinistube sangen: Schalle mach hei, Schalle mach hei, loßt mer nur kan Stinkjud nit herei. Die Reichtagswahl fand am 20. Mai statt. Wann man sich die Liste von damals ansieht, welche Unsumme von Parteien, hier in unserm Wahlbezirk 21, im ganzen Reich 32. Hier kommen mir die Worte in den Sinn, aus Kleist Hermannschlacht:

Es bricht der Wolf v. Land in deine Herden ein, und deine Hirten streiten, um eine Hand voll Wolle sich.

Schon bei dieser Wahl wurde hier Liste 10 (nationalsozialistische d. Arb. P. gewählt, sehr wenig Sozi, am meisten Liste 15, Bauernpartei. Man hatte in den Versammlungen gehört, was Adolf Hitler wollte. Er, der unbekannte Soldat im Weltkrieg, er gewann auch hier in dem nördlichen Taunus Anerkennung und Verständnis bei den Taunusbauern. Schon bei dieser Wahl marschierte mit 12 Mann die H. Bewegung. Heil.

1928.

1915 wurde mit der Umlage von Hafer seitens der Regierung begonnen. Die Zwangswirtschaft

1918-1929 Daten und Fakten

Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente

Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*

(Ronald Löw – 2020)

hatte somit den Anfang genommen. Die örtlich gebildeten Kommissionen sorgten während der Kriegsjahre für eine restlose Erfassung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die deutsche Landwirtschaft hat in dem Weltkriege nach Kräften geleistet, was sie konnte. Die Erfassung der Ernten war gut, aber hier war wieder der jüdische Großwucher, welcher größtenteils die Verteilung aufgetragen war. Die Bauern hier können ein Lied davon singen, wiedergleichen auch bei unsrer Viehabnahme geschah. An dieser Stelle hier sei aber auch derer einmal gedacht, derer, welche; wo Söhne, Vater, Gatte, Brüder, im Felde standen, die Landwirtschaft verrichtet. Es waren Frauen, Kinder und alte Leute und Greise. In der Nachkriegszeit, unter Eberts Regierung, schob man so allmählich unsre heimischen Produkt bei Seite. Von außen her überflutet man uns. Ja oft so billig, dass der deutsche Bauer es nicht so produzieren konnte. Der Städter war so, alles was ausländische war, hatte Vorzug. Da warf man dem Bauer Kredite zu, ließ aber ruhig die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die Industrie war durch die Zölle günstig. Da im Januar 28 wurde durch die Landwirtschaftskammer unter anderem erklärt. Die hohen Lasten der Landwirtschaft zwingen vielfach zu Eingriffen in die Substanz. Wo die Kreditinstituten infolge der Anspannung des Goldmarktes ihre Kredite zurückfordern, stößt die Ablösung auf größte Schwierigkeiten. Die Aufnahme neuer Darlehn ist, wenn überhaupt, nur zu unverhältnismäßig hohen Zinssätzen möglich. Jetzt kam die Zinsknechtschaft. Man sprach von einer Krise der Landwirtschaft. Zwangsversteigerung und Arbeitslosigkeit nahmen immer mehr zu. Agrarkrisis. Hätten die Herrn doch damals sich bei diesem Wort nicht die Zunge gebrochen und hätten das Kind beim rechten Namen genannt. Da ist es erklärlich, wenn die N.S.D.A.P. in der Versammlung richtig deutsch sprach: Bauer, es geht um Haus und Hof. Zwei Bauernhöfe wurden in unserem Orte durch Zwangsversteigerung ruiniert.

Ausschnitt aus einer Zeitung vom 1. März 1928.

(Worüber hat man sich damals den Kopf zerbrochen?) Auf der ersten Seite eine Überschrift: Marine-Debatte im Hauptausschuss. Der Berichterstatter im Hauptausschuss wirft die Frage auf, ob Deutschland überhaupt an den Ersatz der alten Linienschiffe herangehen soll und ob bei den beschränkten Mitteln und Aufgaben der deutschen Marine die hohen Ausgaben berechtigt sind, die der Bau eines Panzerschiffes erfordert. Er fragt, ob nicht die Generalunkosten auch für die Beschäftigung einer Marinewerft zu hoch sind. In fünf oder sechs Jahren würden doch die Aufträge für eine Marinewerft nicht mehr vorhanden sein. Was soll dann mit den Werften geschehen?

Ein anderer Abgeordneter erklärt für seine Partei. Wir glauben, dass der Bau von Panzerkreuzer in unsrer schwerer finanzieller Lage nicht mehr verantwortet werden kann, weil er uns außenpolitisch und militärisch nicht stärkt.

Das sind in der Tat recht tiefgründige Auffassungen über Außenpolitik und Militärpolitik gewesen.

“Welche eine Wendung durch Gottes Fügung”. Heute, nach zehn Jahren jener Zeitungsnotiz dängt sich mir vorstehender Ausspruch aus dem Herzen. Wer könnte alles des aufzählen, was

1918-1929 Daten und Fakten

Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente

Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*

(Ronald Löw – 2020)

unser Führer Adolf Hitler am 31. Januar 1938 während seiner 5-jährigen Führung in seinem Rechenschaftsbericht vor aller Welt ablegte.

Auch unsre sämtlichen Dorfbewohner lauschten an den Lautsprechern gespannt den Worten unseres Führers.

Wir, die wir heute diese große Zeit miterleben, vermögen es nicht alles zu fassen, welche Außenpolitik, Militärpolitik und Innenpolitik heute der Führer mit starker Hand beherrscht. 1929.

Der Winter dieses Jahres war hart und streng. Die Arbeitslosigkeit nahm zu. Auch in unserm Dorf hatten wir Arbeitslose. Es wurde gestempelt. Hatte man um jene Zeit einen Arbeiter in Naturalien bezahlen wollen, es wäre unmöglich z.B. 8 Stunden Arbeitslohn a 1,20 = 9,60 mit Butter a. 1,20 = 8 Pfd. Butter.

Es war überhaupt kein Ausgleich im Wirtschaftsleben. Der Bauer konnte keinen Neubau und Reparaturen ausführen lassen.

Und dräut der Winter noch so sehr, es muss doch Frühling werden. Frühling draußen in der Natur, aber auch der Frühling eins geeinten neuen Deutschlands nahte.

Immer weiter wurde die Idee der H. Bewegung in dem dörflichen Leben gerufen. Ich kann nicht umhin, einige Kämpfer zu erwähnen. In der landwirtschaftlichen Winterschule Usingen war eine Lehrkraft, welche in begeisterten Worten den Jungen Schülern das Programm der N.S.D.A.P. einhämmerte. Es fiel die Saat hier auf fruchtbaren Boden. Dr. Wörner, welcher hier so wirkte, hat es aber auch nicht unterlassen, nebenamtlich als Direktor der Schweinezucht Genossenschaft unter den Bauern des Dorfes für die Idee Adolf Hitlers zu begeistern. Gerade, dass dieser junge Lehrer unter die Bauern ging, machte, dass man ihm überall gerne zuhörte.

Ott, ein Bauer aus Riedelbach trat in Verbindung mit Her Dr. Wörner ebenfalls und besonders in den Bauernversammlungen für die N.S.D.A.P. ein. Mit schlagenden Beweisen hob er seine Gegner immer aus dem Sattel.

Herr Dr. Lommel, unsrer jetziger Landrat, war dazumal noch praktischer Arzt in Rod an der Weil. Neben seiner angestregten ärztlichen Arbeit war er Kreisleiter unsrers Bezirkes. Wie oft hielt er abends Versammlungen, gründete Ortsgruppen, unterrichtete und hat manchen den verkehrten Kopf zurechtgestützt.

Unsre Jungen sangen schon Hitler-Lieder, trotz Redeverbot, Versammlungen usw. die Partei Adolf Hitler marschierte auch im Dorfe im Siegeszuge weiter.

Kreisanleihe und Steuern.

Durch die Zeichnung der Kriegsanleihen war alles Gold zur Reichsbank gewandert. Nach dem Schandvertrag v. Versailles wurde sogleich dem Volke das Reichsnotopfer auferlegt.

Dann erfolgte die Landabgabe.

Nach dieser Steuer gab es dann eine Zwangsanleihe. Diese drei Arten der Steuern drückten den Bauern.

z.B. Ich hatte Kriegsanleihe 3000 Mark. Dieselben habe ich für das Reichsnotopfer verwendet. (Ungefähr für 9,10 ha Land berechnet). Mit den Notverordnungen begann man

1918-1929 Daten und Fakten
Originale Abschrift seiner schriftlichen Dokumente
Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)*
(Ronald Löw – 2020)

auch die Steuerschraube fester zu drehen. Vermögenszuwachssteuer, Kapitalertragssteuer usw.

Da muss ich immer daran denken, was man sich da ärgerte. Die Herrn brauchen Geld um nach Genf zu fahren, gut essen und trinken und zu allem, was man ihnen erzählte, ja und amen zu sagen. Was hat man da alles erlebt. Reparationszahlen unterschrieben, geben die Schuld des Krieges zu auf Konto Deutschlands.

Nur unsere Leut, die macht Profitche. Zu unserm Weihnachtsfeste hatten sie in der Zeitung die größten Reklamen, also sie machten das Geschäft von unserm Fest.

Doch seit jener Stunde, wo die N.S.D.A.P. auf den Plan tritt, erfüllte neue Hoffnung auf wieder andre Zeit die Herzen. (wie oft mussten meine Frau und Kinder damals singen: *“Es ist in deinen Liedern mein Volk dir prophezeit, des alten Barbarossa, erneute Herrlichkeit“*).

Krsbl. Wegen der jüdischen Feiertage wird der Vieh- und Schweinemarkt verlegt. Unmut und Ärger gegen die Kreisverwaltungen im Dorfe darüber.

Anlage: Anleihe des Deutschen Reichs. Schuldverschreibung über 10 000 Mark.